

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Exord.

Joh. III, 8. Der Wind bläset wo er wil/ und du hörest sein Sausen wohl/ aber du weißt nicht von wannen er kommt/ und wohin er fährt. Præloq. Prov. XVI, 1. ut supra.

C) Oder man könnte hieraus vorstellen

Propof.

Die erschrecklich thönende Wind: Posaune Gottes/

und betrachten

- I.) Den Odem/ der dieselbe bläset/ welcher ist der Odem
 a) des allgewaltigen Gottes/ der die Winde schaffet/
 b) des gerechten Gottes/ der Rache an uns üben wil.
 II.) Den Schall/ den dieselbe gibt/ und dessen
 a) gegenwärtige kräftige Wirkung/ oder was er ausrichtet? thut Schaden durch sein Stürmen.
 b) künftige böse Bedeutung/ oder was er anmeldet? daß noch grössere Straffe kommen soll/ ic.

Exord.

Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt/ daß sich das Volk dafür nicht entsetze? Amos. IV, 6.

Præloq.

Job. XXXVII, 2. Lieber höret doch/ was für Gespräch von seinem Munde ausgehet.

Apparatus.

1. Was vor Schaden ungeheure Sturm: Winde vor Alters an unterschiedenen Orten gethan/ geben die Historien. A. C. 114. entstand zu Antiochia ein schrecklicher Sturm: Wind/ darauff die Stadt: Mauer hin und wieder wie ein Trunckener geschwancket/ bis sie endlich mit

Unter

Untergang vieler Menschen gar ungefallen. Die Häuser/ so in Gassen gegen einander gestanden / haben sich mit einander wie stuzende Böcke gestossen/ und hat eines das ander üben Hauffen gestürmet / worbey viel tausend Menschen ums Leben kommen. Dieter. in Sap. T. I. f. m. 516. A. C. 1138. ist zu Würzburg nach dem Erdbeben ein grausamer Sturm = Wind kommen / so die Stadt = Mauren und die S. Kilians = Kirche zu Boden gerissen. Idem l. c. ex Sigeberti Chron. An. 1474. an Petri Pauli Abend ist ein so gewaltiger Wind kommen / der unsäglichen Schaden an Gebäuden / Bäumen / Menschen und Vieh gethan / und vom Rheinstrom bis in Ungarn gewüthet hat / hat zu Augsburg die S. Ulrichs = Kirche niedergeworffen und den Priester mit 30. Personen erschlagen. Dieter. l. cit. A. 1517. den 16. Junii hat sich in Nördlingen ein grosser Wind erhoben / durch dessen Sturm die Kirche zu S. Emeran eingefallen/ auch in der Stadt und auf 2. Meilen herum/ 2000. Häuser und Scheunen ruiniert worden. Munster. Cosmogr. l. 3. c. 296. f. 844. An. 1530. ist bey dem grossen Gewässer zu Rom ein hefftiger Sturm = Wind entstanden/ welcher die Leute/ so dem Wasser zu entfliehen sich auf die Dächer referirte/ mit Gewalt herunter gestürzt und ersäufft. Dieter. l. cit. An. 1568. hat sich zu Mantua ein sehr ungrüstümmer Wind erhoben/ welcher die Camine von Dächern hinweg gerissen/ die Gebäude im Fundament bewegt / grosse Bäume in die Luft getrieben/ auch alte und juvæ Leute hinweg geführt und verworffen / daß man sie nimmermehr wieder gesehen : Woburch die Inwohner dermassen erschrocken/ daß sie in die Keller geflohen und nicht anders gemeynet / es käme der jüngste Tag. Drefemann. Wunder = Spiegel pag. 159. An. 1582. den 5. Junii ist in Thüringen unter der Grafschaft Schwarzburg der Flecken Roß = nhausen durch einen schrecklichen Sturm = Wind in einer Viertel = Stunde fast ganz und gar über den Hauffen geworffen / und sind 119. Wohn = Häuser/ ohne Scheunen und Ställe/ zerrissen und ganz verderbet worden. Ein Weib/ als sie aus dem Hau-

Hause in Küch-Stall gehen wollen/ hat der Wirbel aufgehoben/ vom obern biß zum untern Ende des Orts geführt. Alardus in der 2. Wetter-Pr. p. m. 42. Dierer. l. c. f. 517. Eben im selben Jahr/ Menß. Octobr. und Nov. hat der Wind in Preussen und Polen viel 1000. Bäume mit den Wurzeln ausgerissen / und etliche Tonnen Goldes werth Schaden gethan. Man hat etliche Wochen zu räumen gehabt/ daß nur die Land-Strassen wieder geöffnet worden. Alard. l. cit. Anno 1628. ist um Malaga in Spanien/ zu Ende des Augusti/ ein solches Ungewitter mit Sturm-Wind mit starcken Regen entstanden / daß bey 600. Häuser und etliche tausend Menschen untergangen/ zu geschweigen des Verlusts an Früchten und Kauffmans-Wahren/ so auff 40. Tonnen Goldes geschätzt worden. Im Octobri selbiges Jahrs hat sich wieder ein schrecklicher Wind am gemeldten Ort erhoben / so 2. Tag und Nacht gewähret / und sonderlich die erste Nacht also cumulviret/ als wenn die ganze Stadt wolte untergehen. Darbey war ein grausames Donnern und Blitzen / und sind über der Kirche feurige Strahlen einem Schwerdt oder Ruthe gleich gesehen worden / die Glocken haben von sich selbst angefangen zu läuten / auch ist eine Weile davon der Himmel bey einer Stunde lang ganz offen und feurig zu sehen gewesen. Drefemana. l. c. p. 160.

2. Gemeinlich sind solche grosse Sturm-Winde Vorboten eines noch größern obhandenen Unglücks. Plinius l. 2. c. 86. Hist. Nat. schreibt / die Stadt Rom sey nie durch Winddrausen oder Erdbeben erschüttert / ut non futuri alicujus eventus id prænuncium esset. Es ist darauff erfolgt 1. Grosser Herren Todt. Da An. 1553. den 9. Jan. durch den Sturm-Wind Herzog Morizens Chur-Fürst zu Sachsen steinern Bildnis / so am Schloß zu Berlin gestanden / herunter / den 9. Julii sein Küchen-Gezelt / darunter er saß / über den Hauffen geworffen worden / ist er des andern Tages drauff in der Schlacht auff der Lüneburger Heyde erschossen

schossen worden. Richterī Axiom. Oecon. Reg. I. ex. 25.
 2. Krieg und Empörung. Auf den grossen Wind in
 Græciā A. M. 3540. dadurch Stücke von Stein-Jessen ge-
 riffen und in der Luft weggeführt worden/ ist der Pelopon-
 nelische Krieg/ so 28. Jahr gewähret/ angangen. Nach dem
 Winde A. E. 1337. ist der Heerzug Rāyser Frider. in Italien
 wider die aufrührerischen Māyländer erfolgt. D. Dieter. I.
 c. fol. 519. A. C. 753. soll auf vorhergegangnen Sturm-
 Wind die Erde in Mesopotamien in die 200. Schritt
 lang sich auffgethan / und draus ein Thier wie ein Maul-
 Esel herfür gekochē seyn/welches mit menschlicher Stimme
 vernehmlich angekündigt / wie ein Volk aus der Wüsten
 die Araber überfallen werde. Dieter. ex Siegerto f. 516.
 Was der ungeheure Wind/ der 1630. vor der Verstorung
 der Stadt Magdeburg daselbst gewüet / die Kirch-Thür-
 me nach etnander herunter geschmettert / die Wasser- und
 Wind-Mühlen ruiniert, bedeutet / hat bald darauff diese
 gute Stadt mit Ach und Weh erfahren. Dannh., Laet.
 Cat. P. VIII. p. 154. 3. Theurung / Pestlenz etc. Wie
 auf den Sturm-Wind zu Fulda A. 1013. unter Rāyser
 Heinc. dem II. grosser Hunger und Kummer / auf den
 grossen Wind in Hessen 1606. Theurung / Pest / und ge-
 fährliche Haupt-Krauckheiten kommen / vid. Dieter. I. c. f.
 519. Doch finde ich auch beyh Scralio Conc. real. Tr. II. p. m.
 60. daß Anno C. 1563. den 10. Febr. Abends ein grosser
 Sturm in der ganzen Marck entstanden / der Kirchen/
 Häusern / Wäldern und Lämmen grossen Schaden ge-
 than / und zu Seehausen und Stendal Thürme herunter
 geworffen / und ist doch nichts sonderliches drauff erfolgt :
 Welches aber ermeldter Autor der Busse und dem Gebet
 der Innwohner zuschreibt.

3. Svidas meldet/apud Corinthios fuisse familiam, quæ
 potuerit ventos sopire, unde dicti fuerint *ἀνεμοκρίται*
ventisopii. Hanc familiam in magnâ fuisse autoritate
 potissimum apud nautas. Et ita hodiernum de quibus-
 dam in extremis Borussiae finibus dicitur, quod ventos na-
 vigantibus vel lenes, vel vehementes pecuniâ vendere au-
 deant.

deant. Backius Expos. Evang. Dom. Part. I. p. m. 795. Vor dessen sollen gewisse Völcker/die Pshylli genant/wider den Wind in Krieg und Streit ausgezogen / durch dessen Sturm aber alle mit Sand überdeckt worden seyn. Dieter. in c. VII. Sap. conc. X. fol. m. 757.

4. Da Xerxes mit seinem erschrecklichen Kriegs-Heer die Griechen überzog und zur See bekriegen wolte/ soll das Delphische Oraculum den Griechen den Rath ertheilt haben: Ut ventos precarentur auxilio sibi adesse. Als sie nun dem Winde einen besondern Altar auffgerichtet und geopffert / hätten sie dessen Faveur gegen sie augenscheinlich spüren können/ da hingegen Xerxis ganze Flotte von 400. Schiffen mit allem Vold durch die Sturm-Winde ersäufft worden. Alex. ab Alex. l. III. c. 21. p. m. 164. a. Dergleichen erzehlt dieser Autor vom Kaiser Augusto: quod vento Circo, cuius tanta plerumque vis erat, ut lecta auferret, votum exsolverit & sacrum fecerit, ne Galliam infestaret. Wie die Calabri, Athenienser und andere heydnische Völcker denen Winden Altäre gewidmet/ und ihnen Göttliche Ehre angethan/ daß sie vor dero Wuth gesichert seyn möchten/ vid. ap. eund. l. cit.

5. Wunderbarlich hat auch bey denen Sturm-Winden der gütige Gott viel Menschen erhalten. A. 1552. den 12. Jan. ist zu Kelchhausen in Hessen von dem entstandenen grossen Sturm-Wind ein Haus eingerissen/ein Weib aber so mit ihrem Kind im Bett gelegen/ indem sich ein grosser Balken über das Bett gestürzet / zusamt dem Kind unbeschädigt blieben. Doch ist die Wiege nahe an dem Bett zu kleinen Trümmern geschlagen worden. Dilich. in der Hessischen Chronick f. 319. a. b. Da A. 1559. den 14. Aug. zu Niederbobritz bey Freyberg in Meissen ein grausamer Sturm und Ungewitter sich erhoben/ ist ein frommes Weib mit ihren 4. kleinen Kindern in ihre Stube gelauffen / und hat sich mit ihnen und der Magd in eine Ecke neben der Thür gesetzt und angefangen zu beten. Ob nun wohl der Wind mit solcher Grausamkeit auf das Haus gestossen / daß es endlich überm Hauffen fallen mußte /

fen und nichts ganzes dran geblieben / so hat doch GOTT durch etliche Bretter von der Decke und einen Ober-Balken die auf ihren Knien liegende Mutter sammt den Kindern bedeckt und beschirmet. Als der Teufel dieser Beterin und ihren Kindern durch das einfallende Haus nicht schaden konte/ nahm er einen Balken von der Scheune 12 Ellen lang / und schob solchen zum Fenster hineth gegen sie / aber der Höchste schützte sie auch hierwider / daß der Balken ihnen nicht schaden / sondern nur den Rachel-Ofen einschleffen mußte. Strigenit. in Jon. cap. I. conc. 23. fol. 106. seq.

§. V.

Feuers = Brunst.

N) Da A. 1613. in der alten Stadt Magdeburg ein erschreckliches Feuer entstanden und so grausam um sich gefressen / daß innerhalb 3. Stunden 21. Wohn-Häuser in die Asche gelesget worden / hat D. Reinh. Bakius aus dem Text Amos. VII, 4. Der **HERR** **HERR** zeigte mir ein Gesicht / und siehe / der **HERR** rieff dem Feuer 2c. --- es soll auch nicht geschehen / drey Feuer-Predigten gehalten / und darinnen

Propos.

Von denen grausamen Feuers = Brünsten
und Brand = Schäden
gewiesen /

I.) Unde oriatur? woher sie ihren Ursprung haben?
von Gott / der dem Feuer ruffet: denn es mag eine Feuers = Brunst entstehen entweder durch Gewitter / Donner und Blitz / oder durch Unachtsamkeit und Verwarlosung der Menschen / oder durch Muthwillen und Frevel böser Leute angelegt werden / so müssen wir doch wissen / daß ohne

fff

GOT